

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3314

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3314



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



50 Jahre nach dem Frauenstimmrecht der sozialdemokratischen Idee der Individualbesteuerung endlich zum Durchbruch verhelfen

Seit ihrer Gründung kämpft die Sozialdemokratie für die Gleichstellung der Geschlechter. Die Emanzipation der Frauen auf dem Arbeitsmarkt ist zwar nicht der einzige, aber einer der wichtigsten Hebel dafür. Das aktuelle Steuersystem und insbesondere die gemeinsame Veranlagung der Ehepaare stellt dafür ein Hindernis dar. Sie wurde längst von den real gelebten Familienmodellen überholt. Das «Manifest für eine konsequent feministische Sozialdemokratie» (angenommen durch die Delegiertenversammlung vom 14. Oktober 2017 in Olten) hält dazu fest:

*«Die patriarchale Logik einer auf traditionelle Familienhaushalte ausgerichteten Sicht von Wirtschaft und Gesellschaft spiegelt sich auch in der Besteuerung und der Rentenberechnung wieder. Ausgehend von der Vorstellung der Frau * als ökonomischem Anhängsel des Mannes * werden Frauen *einkommen zum «Familien-einkommen» aufaddiert. Dies erhöht die ökonomische Abhängigkeit von Frauen * in Paarbeziehungen und führt zu zahlreichen Ungerechtigkeiten. Jede und jeder Erwachsene sollte in Zukunft unabhängig von Zivilstatus und Geschlecht gleich behandelt werden. Die SP Frauen * unterstützen daher die Forderung nach Individualbesteuerung. Dies ist die einfachste Methode, um Menschen nach ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu besteuern. Sie ist zudem zivilstandsunabhängig und für alle Menschen gleich. Der heutige Zweitverdienerabzug ist Ausdruck eines patriarchalen Systems und dient dazu, Frauen * von der Erwerbsarbeit abzuhalten. Zudem sollen die heutigen Kinderabzüge durch Kindergutschriften ersetzt werden, weil durch das heutige System vor allem hohe Einkommen belohnt werden.»*

Seit Jahrzehnten haben Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten deshalb in wechselnden Koalitionen immer wieder versucht, die Individualbesteuerung der Einkommen durchzusetzen – bisher leider aufgrund des Widerstands der bürgerlichen Parteien ohne Erfolg. Die Sozialdemokratische Partei nimmt deshalb hocheifrig zur Kenntnis, dass sich aus Anlass des Jubiläums 50 Jahre Frauenstimmrecht und auf Initiative der FDP Frauen eine breite Koalition diesem ursozialdemokratischen Thema ernsthaft annehmen will. Die SP bekräftigt und erneuert aus diesem Anlass ihre Haltung zu dieser Frage:

- Die SP befürwortet die Einführung der Individualbesteuerung.
- Die SP wird entsprechende Bemühungen parlamentarischer und ausserparlamentarischer Natur tatkräftig unterstützen. Sie ist für entsprechende Bündnisse offen.
- Für die SP ist klar, dass die Umstellung auf die Individualbesteuerung nicht zu Ausfällen im Bundeshaushalt sowie auf kantonaler und kommunaler Ebene führen darf. Allfällige Mindereinnahmen sind in der Umsetzungsgesetzgebung durch eine kluge Wahl des Modells und nötigenfalls eine höhere Besteuerung von hohen Gewinnen, Einkommen und Vermögen zu kompensieren.